

ihre Freundschaften zu anderen Pferden außerhalb der Herdenhierarchie. Hier zeigen sich dann die individuellen Persönlichkeiten der Pferde. In der Pädagogik machen wir uns diese verschiedenen Temperamente und Wesenseigenschaften zu Nutze, um Kinder und Jugendliche mit wichtigen lebensphasentypischen Herausforderungen zu konfrontieren.

Zum Abschluss ein Beispiel dafür. Kinder im Grundschulalter lieben Wettkämpfe. Sie messen sich gerne. Mit Pferden kann man da eine Menge lernen. Wenn Kinder schwierige Aufgaben mit ihrem Partner Pferd lösen müssen und dabei scheitern oder gewinnen, dann haben Sie einen Partner mit dem sie dieses Erlebnis teilen können. Aber noch mehr. Pferde sind fehlerfreundlich. Wenn etwas nicht gelingt und die Kinder dann erneut einen anderen Weg versuchen, honorieren Pferde das und machen mit. So lernen Kinder schwierige Herausforderungen zu akzeptieren, kreativ Lösungswege zu erfinden und Freude an der Arbeit zu haben.

Dazu braucht es ein Pferd das zu dem Kind und der Herausforderung passt. Die Verantwortung für die Auswahl des richtigen Pferdepartners tragen Pädagogen wie Astrid Teipel. Hier zeigt sich die Stärke und Qualität eines fundierten und durchdachten Konzepts, das auf dem neuesten Stand ist.  
Ich wünsche allen viel Erfolg, Freude und weiterhin Muße zur pädagogischen Arbeit.



Hochschule Vechta  
Institut für Soziale Arbeit, Angewandte Psychologie  
und Sportwissenschaft (ISPS)  
Postfach 15 53  
49364 Vechta